

# BIBELTEXTE IN LEICHTER ODER EINFACHER SPRACHE – EINE ANLEITUNG



Birgitt Neukirch

Schon Luther forderte, dass Menschen Gottes Wort verstehen sollen. Dazu hat er den Leuten „aufs Maul geschaut“ und ihren Wortschatz in die Bibelübersetzung eingebracht. Die Sprache Luthers jedoch ist für heutige Lesende längst nicht mehr so einfach zu verstehen. Das betrifft alle Altersstufen und nicht nur Konfessionslose. „Religiöse Sprache ... sei für sie wie eine Fremdsprache, die sie nicht verstehen. Darauf gibt es zwei mögliche Antworten: Entweder es gelingt, dem Partner die Elementaria der eigenen Sprache zu vermitteln, oder man muss versuchen, seine Sprache zu sprechen. Die Kirche muss beides versuchen. Sie muss mehrsprachig werden.“<sup>1</sup> Auch wenn nachvollziehbar ist, dass die Sprache Luthers Kulturgut ist und für viele die Bibel-Sprache schlechthin, müssen wir doch in den Blick nehmen, dass diese von vielen nicht mehr verstanden wird. Um die Verstehensbarriere abzubauen, ist eine adressatenfreundliche Sprache notwendig. Dies kann **Einfache Sprache oder Leichte Sprache** sein. Ziel dieser Sprachvariationen ist es, dass Schüler\*innen mit Lern- oder Sprachschwierigkeiten ein Zugang zu Inhalten erleichtert wird. Das ist sowohl Bildungsauftrag als auch ein Beitrag zu einem selbstbestimmten Leben. Auch bezieht es sich auf alle Formen von Informationen, egal ob geschrieben, elektronisch, auditiv oder visuell.

Um den Zugang zu einem Bibeltext für eine Lerngruppe zu erleichtern und ihn entsprechend anzupassen, bedarf es der Beantwortung grundlegender Fragen:

## 1. Wer? – Adressatenorientierung

- Für wen bereite ich den Bibeltext vor?
- Welche Relevanz hat der Text für Lerngruppe? Welche **Anforderungssituation** liegt vor, d.h. steht der Text in einem lebensnahen Kontext?
- Welche Kompetenzen sind in Bezug auf Lesen und Schreiben und das Verständnis von Sprache im Allgemeinen vorhanden?

## 2. Was? – Elementarisierung

- Was ist der **Lerngegenstand** und unter welcher Fragestellung soll der Bibeltext gelesen oder gehört werden? Eine Methode dazu ist die **Elementarisierung**, eine Möglichkeit der didaktischen Vertiefung. Sie bezeichnet die Rückführung eines fachlichen Inhalts auf einen grundlegenden Teilaspekt, wodurch der Inhalt für eine bestimmte Lerngruppe verständlich wird. Dabei sind bestimmte Aspekte zu berücksichtigen.<sup>2</sup>



### Autorin:

Birgitt Neukirch ist Studienleiterin am RPI in Fulda mit fachlichem Schwerpunkt Förderschule und Inklusion  
birgitt.neukirch@rpi-ekkw-ekhn.de



Ein Beispiel praktischer Umsetzung finden Sie unter **M1**.

- Was ist daran aus gesellschaftlicher Perspektive bedeutsam? – **Elementare, lebensbegleitende Grundannahmen**
- Welche Erfahrungen machen Lernende mit diesem Thema? – **Elementare Erfahrungen**
- Welche Lernvoraussetzungen bringen sie mit? – **Elementare Zugänge**
- Wie kann das Thema im Unterricht angeboten werden? – **Elementare Aneignungswege**
- Was gehört dazu? Welche fachlichen Zusammenhänge und Hierarchien gibt es? – **Elementare Strukturen**

## 3. Wie? – Differenzierungen und Regeln

Zur Unterscheidung von Einfacher und Leichter Sprache gibt es noch keine festen Kriterien. In Veröffentlichungen und Regelwerken allerdings kristallisieren sich Grundregeln heraus, die sich auf Wörter, Zahlen und Zeichen, Sätze, Texte, Bilder und Layout beziehen. Der Schwerpunkt der Betrachtung soll hier auf der Sprachebene liegen.

Eine der minimalsten Differenzierungsmöglichkeiten ist der Blick auf die Wörferebene

- Welche Wörter im Bibeltext sind für die Lerngruppe oder einige Lernende schwierige Wörter, die in einer Wörterliste erklärt werden sollten? Schwierige Wörter können Begriffe sein, die im heutigen Sprachgebrauch oder in der Alltagssprache von Lernenden nicht vorkommen.

Umfangreicher, weil mehr Aspekte berücksichtigt werden müssen, werden Änderungen an Texten mit Blick auf das Sprachniveau.

- Wird für die Lerngruppe oder für einige Lernende eine Textvariante benötigt, die in Einfacher oder Leichter Sprache verfasst ist?

<sup>1</sup> Barth, Hans-Martin in: Hempelmann, Reinhard und Schönemann, Hubertus (Hg.): Glaubenskommunikation mit Konfessionslosen. Kirche im Gespräch mit Religionsdistanzierten und Indifferenten, EZW-Texte 226, 2013, 65-78, S.73

<sup>2</sup> Terflöth, Karin und Cesak, Henrike: Schüler mit geistiger Behinderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte. München/Basel 2016, S.39, Abb. 5

Zur Identifizierung und als Checkliste sind hier die geläufigsten Aspekte für Texte in Einfacher und Leichter Sprache gegenübergestellt:

Aspekte	Einfache Sprache	Leichte Sprache
Sprach-niveau	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einfaches Sprachniveau</li> <li>■ Alltagssprache mit einfachen Strukturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ sehr einfaches Sprachniveau mit einem begrenzten Wortschatz</li> </ul>
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wiedergabe des gesamten Inhalts des Originaltextes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Strukturierte Wiedergabe inhaltlicher Schwerpunkte des Originaltextes</li> <li>■ Ergänzen zusätzlicher Informationen zum Verstehen des Textes</li> <li>■ Lebensnahe Beispiele</li> </ul>
Formulierungen, Stilmittel	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verzicht oder Erklärung von Metaphern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ keine Metaphern</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erklärung von Redewendungen, bzw. Verzicht auf ungeläufige Redewendungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ keine Redewendungen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verzicht auf doppeldeutige Wörter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ keine doppeldeutigen Wörter</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verzicht auf Ironie oder Sarkasmus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ keine Ironie oder Sarkasmus</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verzicht auf Anspielungen, bzw. Erklärung der Anspielungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ keine Anspielungen</li> </ul>
Grammatikalische Strukturen		<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vermeidung von Negationen</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Tempus: Präsens</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Aktivsätze statt Passivsätze verwenden</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vermeiden des Genitivs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ direkte Rede statt indirekter Rede</li> <li>■ Keine Genitivkonstruktionen</li> </ul>
Satzbau Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vermeiden des Konjunktivs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kein Konjunktiv</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einfache Satzstruktur möglichst ohne Nebensätze.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ maximal 12 Wörter je Satz</li> <li>■ keine Nebensätze</li> <li>■ eine Aussage je Satz</li> <li>■ Wiedergabe zusammenhängender Inhalte in einem Abschnitt</li> <li>■ Wichtige Informationen am Anfang</li> <li>■ Einfügen von Zwischenüberschriften</li> </ul>
Wörter	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Keine seltenen Wörter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Keine seltenen Wörter</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verzicht auf Fremdwörter oder Erklärung der Fremdwörter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Keine Fremdwörter</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verwendung von Fachbegriffen mit Erklärung, bei Bedarf wiederholt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verwendung von Fachbegriffen nur in Ausnahmefällen, dann aber erklärt.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vermeiden von Komposita</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verwendung kurzer Wörter</li> <li>■ Unterteilung unvermeidlicher Komposita durch einen Medio-punkt in Stamm-wörtern oder Binde-Striche</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vermeiden von Abkürzungen oder Erklärung der Abkürzungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bei der Unvermeidbarkeit von Abkürzungen werden diese stets erklärt</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vermeiden nominalisierter Verben und Adjektive</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Keine nominalisierten Verben und Adjektive</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Keine Füllwörter</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Achten auf die Eindeutigkeit bei der Verwendung von unterschiedlichen Begriffen für die gleiche Sache, die gleiche Person</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wiederholende Verwendung gleicher Begriffe für die gleiche Sache, die gleiche Person</li> </ul>
Zahlen, Zeichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Achten auf die Eindeutigkeit bei der Verwendung von Pronomen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Pronomen werden vermieden</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bevorzugung von Ziffern statt Zahlwörtern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ziffern statt Zahlwörter</li> <li>■ Keine großen Zahlen, sondern Angaben wie zum Beispiel „viel“ oder „wenig“</li> </ul>
Formatierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Möglichst klare Schrifttypen ohne Serifen verwenden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verwendung klarer Schrifttypen ohne Serifen</li> <li>■ Keine Majuskelschrift</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vermeidung von Silbentrennung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Keine Silbentrennung</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Keine kursive Schrift</li> <li>■ Keine Mischung unterschiedlicher Schriftarten</li> <li>■ größere Schrift</li> <li>■ wenige Hervorhebungen durch Fettung</li> <li>■ Linksbündig, kein Blocksatz</li> <li>■ Je Satz eine neue Zeile</li> </ul>

#### Literaturangaben:

- Schweiker, Wolfhard: Arbeitshilfe Religion, Basisband, Stuttgart 2012, S.76
- Bredel, Ursula et al.: Duden, Ratgeber Leichte Sprache, Berlin 2016, S.22
- Weitere Literaturempfehlungen s. **M2**

An einem praktischen Beispiel werden die einzelnen Arbeitsschritte zur Erstellung eines Bibeltextes (Mk 2, 1-12) in einfacher und leichter Sprache gezeigt

## 1. Wer? - Adressatenorientierung

- **Adressatengruppe:** Es ist eine gemischt-konfessionelle Lerngruppe der Klassenstufe 5 mit zwei inklusiv beschulten Lernenden mit Förderschwerpunkt Lernen und vier Lernenden mit Migrationshintergrund.
- **Anforderungssituation:** In dieser Lerngruppe ist das aktuelle Thema „Einander Helfen“ – Wann mache ich es? Hilfe ich nur, wenn ich befreundet bin? Oder nur, wenn es sich um Kleinigkeiten handelt, wie zum Beispiel mal einen Radiergummi leihen?
- **Kompetenzen:** Die Lese- und Schreibkompetenzen reichen in o.g. Lerngruppe von hoch bis recht niedrig.

## 2. Was? – Elementarisierung

- **Gesellschaftliche Bedeutsamkeit:** Gesellschaft funktioniert nur, wenn wir einander helfen. Es ist schön, wenn Hilfe von Freunden kommt, aber davon sollte es nicht abhängig sein.
- **Erfahrungen:** Die Lernenden haben in der Schule jeder selbst schon die Erfahrung gemacht, anderen zu helfen oder von anderen Hilfe zu bekommen. Diese waren in den allermeisten Fällen Freundinnen oder Freunde.
- **Themenbezogene Lernvoraussetzungen:** Dass sich Hilfe auch auf nicht so enge Mitschülerinnen und Mitschüler beziehen kann, ist in dieser Lerngruppe noch nicht selbstverständlich. Unter Freundinnen und Freunden wird sich allerdings selbstverständlich geholfen.
- **Aneignungswege:** Es bietet sich mit Blick auf einen Bibeltext u.a. die Erzählung von dem Gelähmten an, weil dort von „Menschen“ und nicht von „Freunden“ die Rede ist, die selbstverständlich die Mühen auf sich nehmen, dem Gelähmten zu helfen.
- **Fachliche Zusammenhänge:** Es erfolgt eine Vertiefung mit Blick auf die helfenden Menschen. Dabei werden bewusst die Themen der Sündenvergebung, der Gnade und der Vollmacht Jesu nicht vertieft.

## 3. Differenzierungen

Die **schwierigen Wörter**, die auf die Lerngruppe bezogen erklärt werden müssten, sind im Luthertext Mk 2, 1-12 unterstrichen.

Die Textvarianten der **Lutherausgabe 2017** und in **Einfacher und Leichter Sprache** sind auf den folgenden Seiten synoptisch gegenübergestellt:

## Die Heilung eines Gelähmten Mk 2, 1-12

Luther 2017	Einfache Sprache	Leichte Sprache
<p>Und nach <u>etlichen</u> Tagen ging <u>er</u> wieder nach <u>Kapernaum</u>; und es wurde bekannt, dass er im Hause war.</p>	<p>Nach einigen Tagen ging Jesus wieder in die Stadt Kapernaum. Er ging dort in ein Haus. Viele Menschen hörten davon.</p>	<p>Einmal geht Jesus in eine Stadt. Dort geht er in ein Haus. Viele Menschen gehen auch zu dem Haus. Die Menschen wollen Jesus sehen und hören.</p>
<p>Und es versammelten sich viele, sodass sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür; und er sagte ihnen <u>das Wort</u>.</p>	<p>Sie kamen zu dem Haus. Es waren sehr viele. Sie passten nicht alle hinein. Auch draußen vor dem Haus war es überfüllt. Und Jesus sprach zu den Menschen.</p>	<p>Es sind zu viele Menschen. Viele Menschen warten vor dem Haus. Jesus spricht zu den Menschen.</p>
<p>Und es kamen einige, die brachten zu ihm einen <u>Gelähmten</u>, von vieren getragen.</p>	<p>Da kamen einige Menschen. Sie brachten einen Gelähmten. Weil der Mann nicht laufen konnte, wurde er von 4 Menschen getragen. Sie wollten ihn zu Jesus bringen.</p>	<p>Da kommen einige Menschen. Die Menschen bringen einen Mann. Dieser Mann kann nicht laufen. 4 Menschen tragen den Mann zum Haus. Die Menschen wollen den Mann zu Jesus bringen.</p>
<p>Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, <u>gruben</u> es auf und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag.</p>	<p>Aber es waren zu viele Menschen davor. Daher konnten sie ihn nicht zu ihm bringen. Da gruben sie den Lehm vom Dach auf. Dann ließen sie das Bett mit dem Gelähmten herunter in das Haus.</p>	<p>Es sind zu viele Menschen vor dem Haus. Die 4 Menschen können den Mann daher nicht zu Jesus bringen. Die 4 Menschen machen in das Dach von dem Haus ein Loch. Die 4 Menschen lassen das Bett mit dem Mann an Seilen in das Haus hinunter.</p>

Luther 2017	Einfache Sprache	Leichte Sprache
<p>Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: <b><u>Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.</u></b></p>	<p>Jesus sah, dass die 4 Menschen an ihn glaubten und ihm vertrauten. Er sagte zu dem Gelähmten: Ich verzeihe Dir, dass Du Sünden getan hast. Das heißt, dass du dich nicht immer an die Regeln und Gesetze von Gott gehalten hast.</p>	<p>Die 4 Menschen vertrauen Jesus. Jesus sieht das. Jesus sagt zu dem Mann: Ich verzeihe dir deine Fehler.</p>
<p>Es saßen da aber einige <u>Schriftgelehrte</u> und <u>dachten in ihren Herzen</u>:</p>	<p>Im Haus waren einige Schriftgelehrte. Das sind Menschen, die sich in der Bibel gut auskannten. Die dachten so bei sich:</p>	<p>--</p>
<p>Wie redet der so? Er <u>lästert</u> Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein?</p>	<p>Was redet Jesus da? Er beleidigt Gott. Nur Gott kann verzeihen, wenn jemand sich nicht an die Regeln und Gebote von Gott hält.</p>	<p>--</p>
<p>Und Jesus erkannte alsbald in seinem <u>Geist</u>, dass sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in euren Herzen?</p>	<p>Jesus wusste, was die Schriftgelehrten dachten und sagte zu ihnen: Warum denkt ihr das?</p>	<p>--</p>
<p>Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett und geh hin?</p>	<p>Was kann man leichter zu dem gelähmten Mann sagen: Ich verzeihe Dir, dass Du Sünden getan hast? oder Steh auf, nimm dein Bett und geh!</p>	<p>--</p>

Luther 2017	Einfache Sprache	Leichte Sprache
<p>Damit ihr aber wisst, dass der <u>Menschensohn</u> <u>Vollmacht</u> hat, Sünden zu vergeben auf Erden – sprach er zu dem Gelähmten:</p>	<p>Aber ihr sollt wissen, dass ich, Jesus, das Recht habe, auf der Erde Sünden zu vergeben. Das bedeutet zu vergeben. Jesus sagte zu dem gelähmten Mann:</p>	<p>--</p>
<p>Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim!</p>	<p>Ich sage Dir: Steh auf! Nimm dein Bett und geh heim!</p>	<p>Ich sage Dir: Steh auf! Nimm dein Bett und geh nach Hause!</p>
<p>Und er stand auf und nahm sogleich sein Bett und ging hinaus vor aller Augen, sodass sie sich alle <u>entsetzten</u> und Gott <u>priesen</u> und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.</p>	<p>Da stand der gelähmte Mann auf. Er nahm sofort sein Bett und ging hinaus. Alle anderen sahen das und sie erschraaken. sie lobten Gott und sagten: So etwas haben wir noch nie gesehen.</p>	<p>Da steht der Mann auf. Er nimmt sein Bett. Er geht. Die anderen Menschen sehen das. Die Menschen erschrecken. sie loben Gott. Die Menschen sagen: Das haben wir noch nie gesehen!</p>

Links zur Umsetzung von Einfacher und Leichter Sprache:

- **Die Regeln für Leichte Sprache**, Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Bremen  
[http://www.leichtesprache.com/dokumente/upload/21dba\\_regeln\\_fuer\\_leichte\\_sprache.pdf](http://www.leichtesprache.com/dokumente/upload/21dba_regeln_fuer_leichte_sprache.pdf), Zugriff 2019-11-02  
<http://www.leichtesprache.com/index.php?menuid=2&reporeid=2>, Zugriff 2019-11-02
- [http://hurraki.de/wiki/Leichte Sprache](http://hurraki.de/wiki/Leichte_Sprache), Zugriff 2019-11-02
- **Informationen für alle**  
Europäische Regeln, wie man Informationen leicht lesbar und leicht verständlich macht  
Inclusion Europe  
[https://easy-to-read.eu/wp-content/uploads/2014/12/DE\\_Information\\_for\\_all.pdf](https://easy-to-read.eu/wp-content/uploads/2014/12/DE_Information_for_all.pdf),  
Zugriff 2019-11-02
- **Leichte Sprache, Ein Ratgeber**  
<https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a752-ratgeber-leichte-sprache.pdf;jsessionid=67AC48E2F92F959FE3052AE89CC65049?blob=publicationFile&v=4>, Zugriff 2019-11-02